Höhepunkt im DLV-Verbandsjahr

Zwischen Kristallkugel und Dialektvielfalt: DV im Wallis

Am 20. Juni 2026 fand die diesjährige Delegiertenversammlung in Visp statt. Bei hochsommerlichen Temperaturen, vielfältigen dialektalen Einflüssen aus der ganzen Schweiz – passend zum Thema des Referats – und beschwingter Musik herrschte eine spürbar sommerliche Atmosphäre.

Bei hochsommerlichen Temperaturen – der Kanton Wallis wurde seinem Ruf als einer der sonnigsten Kantone der Schweiz einmal mehr gerecht – trafen sich die Delegierten, Gäst:innen und Vorstandsmitglieder des DLV sowie des gastgebenden Oberwalliser Logopädinnen- und Logopädenverbandes (OLV) im angenehm klimatisierten Kongresszentrum La Poste in Visp.

Klare Worte zur Zukunft der Logopädie

DLV-Präsidentin Bérénice Wisard betonte in ihrer Begrüssungsrede, dass Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Finanzierungsfragen und veränderte Ausbildungsanforderungen aktives Handeln erfordern. Mit einem augenzwinkernden Blick in die Kristallkugel skizzierte sie eine Zukunftsvision für die Logopädie in der Schweiz mit dem Ziel, die Versorgung langfristig zu sichern und die Attraktivität des Berufs zu stärken. Entscheidend sei, bereits heute die Weichen für die Zukunft zu stellen. Auch wenn einige dieser Vorhaben heute noch visionär erscheinen mögen, unterstrich die Rednerin die Dringlichkeit des gegenwärtigen Handelns: Jede Entwicklung beginne mit einer konkreten Vorstellung. Die Zukunft des Berufsfeldes entstehe durch die Standards, die heute gesetzt werden sowie durch die Bereitschaft des Verbandes, Verantwortung zu übernehmen und klare Positionen zu vertreten.

Rückkehr des OLV als Gastgeber nach 25 Jahren

Der Oberwalliser Logopädinnen- und Logopädenverband (OLV) durfte nach 25 Jahren wieder Gastgeber der DV sein. Tiziana Jäger, OK-Präsidentin, begrüsste rund 110 Delegierte aus der Deutschschweiz, den DLV-Vorstand und Gäst:innen. Nach dem letztjährigen 40-Jahre-Jubiläum und dem frisch lancierten Logo bildete die diesjährige DV einen weiteren Meilenstein in der jüngeren Verbandsgeschichte des OLV.

Einen sympathischen Willkommensgruss richtete Gemeindepräsident Niklaus Furger an die Anwesenden. Er würdigte die Arbeit der Logopädinnen und Logopäden aus persönlicher Erfahrung. Seine Tochter hatte in jüngeren Jahren selbst eine Logopädietherapie besucht und nachhaltig von dieser fachlichen Unterstützung profitiert. Zudem stellte Furger die dynamische Entwicklung von Visp vor, das sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten dank des NEAT-Vollknotenbahnhofs und des Ausbaus der Lonza zu einem bedeutenden Biopharma- und Wirtschaftsstandort entwickelt hat. Mit einer Prise Humor erklärte er «VISP» kurzerhand zu «Very Important Swiss People» und erntete damit manches Schmunzeln im Publikum. Als Zeichen des Dankes überreichte die DLV-Präsidentin dem Gemeindepräsidenten das Buch «DIALEK-Tisch», dessen Titel zugleich eine gelungene Überleitung zum anschliessenden Referat bildete.

Dialekt, Standardsprache und Identität im Fokus

Das Verhältnis zwischen Standarddeutsch und Schweizerdeutsch prägt die Deutschschweiz wie kaum ein anderes gesellschaftliches Thema. Unter dem Titel «Zwischen Standarddeutsch und Schweizerdeutsch – Herausforderungen und Chancen für die Arbeit mit Sprache(n) in der Deutschschweiz» bot die renommierte Sprachwissenschaftlerin, Dialektologin und Soziolinguistin, Dr. Susanne Oberholzer den Anwesenden einen tiefen und zugleich praxisnahen Einblick in die moderne Linguistik. Im Fokus standen Fragen zu Dialekt und Standardsprache im Alltag sowie deren gesellschaftliche Bedeutung. Sprache dient dabei nicht nur der Verständigung, sondern auch als Ausdruck von Identität und Zugehörigkeit. Ein Fazit des Referats blieb besonders hängen: Schweizerdeutsch ist weit mehr als ein Kommunikationsmittel. Es gilt vielerorts als eine Art «Eintrittsbillet» in die Deutschschweizerische Sprachgemeinschaft und stiftet Identität und Zugehörigkeit.



Abschiedsspiel mit Irene Buss und Denise Steinhauser



Präsidentin Bérénice Wisard dankt Visper Gemeindepräsidenten



Gastgeschenk für Delegierte und feierliche Blumendekoration



110 Delegierte reisten für die DV ins Wallis

Sommerliche Atmosphäre im Kongresszentrum La Poste
Für die musikalische Umrahmung während des Mittagessens sorgte das Brass-Ensemble brassick mit beschwingten Klängen aus dem Oberwallis. Ein Stehbuffet mit verschiedenen Köstlichkeiten sowie die musikalische Darbietung schufen eine entspannte Atmosphäre und luden zu anregenden Gesprächen ein.

Personelle Veränderungen und kontroverse Diskussionen
Am Nachmittag standen neben den statutarischen Geschäften vor allem personelle Weichenstellungen an. Den Wermutstropfen gab es gleich zu Beginn: DLV-Präsidentin Bérénice Wisard kündigte ihren Rücktritt auf Ende des kommenden Verbandsjahres an. Die Delegierten nahmen diese Ankündigung mit Bedauern zur Kenntnis.

Zu angeregten Diskussionen führte schliesslich der Antrag des DLV-Vorstands zur Positionierung zum Thema Studierendenanstellungen. Aus den Reihen der Delegierten folgte der Antrag mit folgender leicht angepassten Formulierung gegenüber dem ursprünglichen Antrag: «Der DLV vertritt die Haltung, dass in der Funktion als Logopädin/Logopäde nur Personen mit einem abgeschlossenen Logopädie-Studium angestellt werden.» Der Vorstand zog seinen Antrag zu Gunsten dieser Formulierung zurück. Die Delegierten unterstützten diese leicht umformulierte Positionierung und nahmen sie mit nur einer Gegenstimme an.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete der Vorstand anschliessend die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Irene Buss und Denise Steinhauser. Ein humorvolles Ratespiel zu den beiden sorgte für eine herzliche und heitere Würdigung ihres langjährigen Engagements. Im Anschluss bewarben sich vier Frauen um den Einsitz im Vorstand. Miriam Schwab, Eliane Fermaud, Sarah Ackermann und Sarah Beutler wurden von den Delegierten einstimmig gewählt. Der Vorstand ist damit gut aufgestellt und sieht der künftigen Zusammenarbeit mit Zuversicht und Freude entgegen.

Ausklang mit Walliser Wegzehrung
Der OLV blickt stolz und dankbar auf einen arbeitsintensiven und spannenden Tag sowie auf die aktive Mitgestaltung dieses Anlasses zurück. Er dankt dem DLV-Vorstand sowie allen Delegierten für ihr Kommen und ihre engagierte Präsenz. Beschenkt mit einem «Roggubrotji üs dum Wallis» traten die Gäste schliesslich die Heimreise an und wurden in die sommerliche Hitze entlassen – bereits mit dem Blick auf die nächste Delegiertenversammlung in Luzern gerichtet.
Evelyne In-Albon, AG Öffentlichkeitsarbeit des OLV